

Mordstheater im Dorftheater



„Der Neue“ (Georg Finsterer), kritisch beäugt von der Wittib (Angela Müller).

Hoffentlich haben sie sich nicht selbst gespielt, die Akteure der „Seeshaupter Dorfbühne“. Bei ihrem neuesten Stück „Theater“ geht es hinter den Kulissen nämlich ziemlich unharmonisch, dafür fürs Publikum aber umso vergnüglicher zu. Schon bei der Probe meckern die Mitglieder des Theatervereins kräftig über den neuen Text: „Oiwai der gleiche Schmarrn“. Denn den sucht der Wirt und Regisseur Wallner (Reinhold Feigl) seit Jahren in selbsterhellender Manier aus. Dann kommen diverse Rollenwünsche: „I spui heuer net wieder die Bläde“ Und zu guter Letzt probt die kleine

Truppe auch noch den Aufstand: Der Großbauer Dufterer (Fritz Ziegler) traut sich nicht nur ein anderes „Stückl mit am Niveau“ vorzuschlagen, sondern gleich auch noch den Wisshofer (Georg Finsterer) als neuen Regisseur, worauf der „Altregisseur“ die beleidigte Leberwurst spielt.

Unter dem Neuen - ganz Künstler mit Baskenmütze und wehendem Schal - verlaufen die Proben ziemlich anders, als die Laienspieler es gewohnt sind, die Wirtin (Erika Pichelbauer), die Wittib (Angela Müller), die Kirchenchorleiterin (Ortrud Hohenfeldt), die Schäfflers-tochter (Lisa Streff), des Großbau-

ern Töchterlein (Claudia Wiczorek), der Bauer Treichtl (Heinz Sperlich) und der Schneider (Robert Mayr). Anerkennend meint die für Rolle der sterbenden Bäuerin auserkorene Kirchenchorleiterin: „A so a dramatische Stund' ham mir no nia erlebt“. Wohingegen der frustrierte Altregisseur brummt: „A Döpferlscheißer is er scho“.

Endlich ist Premiere. Das Lampenfieber der Akteure erlebt man im Schlußakt live mit beim Blick hinter die Kulissen. Die Aufführung wird ein großer Erfolg, das Publikum ist begeistert - genauso wie bei der „Dorfbühne“. Die bleibt

aber hoffentlich von einem Wechsel bei der Regie verschont. Denn Spielleiter Wolfgang Roth hat es wieder mal blendend verstanden, seine Akteure vor und hinter der Bühne (Einsage: Michael Streich, Bühnenbild: Franz Rieger, Bühnenbau: Josef Piechatzek, Maske: Jana Reischl und Susi Streich, Licht und Ton: Horst Splitzner) in vielen Proben zu Höchstleistungen zu motivieren.

(Mit viel Glück erwischen Sie noch eine Karte für die letzten Aufführungen im März, erhältlich im Vorverkauf bei Schreibwaren Sperlich)



Die Darsteller vom „Theater“ beim Schlußapplaus.

Die NBH wächst und gedeiht



Die Zweite dankt der Ersten: Ursula Schwaighofer und Helga von Gruchalla (l).

Bei der Nachbarschaftshilfe (NBH) freut man sich schon auf die neuen Räume im Seniorenzentrum, „die auf jeden Fall gemütlicher und größer werden als unser jetziges Clubheim“, so Vorsitzende Helga von Gruchalla auf der Hauptversammlung. Gut, daß der Verein so sparsam gewirtschaftet hat und sich ein finanzielles Polster ansparen konnte für eine neue Einrichtung. Laut Kassenbericht von Maria Oswald konnte man allein im letzten Jahr einige tausend Mark auf die hohe Kante legen. Wie anerkannt das ehrenamtliche Wirken der NBH bei den Seeshauptern ist, sieht man am hohen Spendenaufkommen und daran, daß sich die Mitgliedszahl im vergangenen Jahr um gut 40 auf nun 283 erhöht hat. Allerdings „brauchen wir noch mehr Aktive, wenn wir im Seniorenheim zusätzliche Aufgaben übernehmen sollen“, meinte Helga von Gruchalla.

(Das ausführliche NBH Programm liegt auf der Gemeinde und bei den Banken auf).

Einiges aus dem vielseitigen Angebot der NBH: Im „Kinderpro-

gramm“ gibt es Turnen für die Kleinen, Mutter-Kind- Spiel- und Krabbelgruppen, Osterbasteln und Ostereiersuchen, einen „Mutter-Kind-Ausflug“ zum Wildpark in Pöng, und sogar eine „Rückenschule für Kinder“, die die Kleinen vor Haltungsschäden bewahren soll.

Die Senioren treffen sich einmal im Monat beim Kaffeenachmittag mit wechselndem Beiprogramm, machen eine „Fahrt ins Blaue“, halten sich fit mit Yogaturnen und stricken für den Basar. Es gibt auch eine Frauengymnastik und Kurse in Seidenmalerei.

Beim aktuellen Programm der NBH hat sich ein unglücklicher Fehler bei den Telefonnummern für den Fahrdienst eingeschlichen: Die korrekte Nummer von Gertrud Petri lautet 1443. Die im Programm abgedruckte gehört einer älteren Seeshaupterin, die auf Grund dieses Hinweises hofft, nicht mehr so oft gestört zu werden.

Frischer Wind beim Verschönerungsverein

Jetzt wird wohl ein frischer Wind blasen im Verschönerungsverein. Denn der neue zweite Vorsitzende Gunther Grill (Foto) kommt „nicht aus dem Blümchenbereich!“ Genausowenig wie der Landschaftsgärtner Rainer Hopp, den die Mitglieder des Verschönerungsvereins in Abwesenheit zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt hatten (Hopp war beim Skiurlaub in St. Anton eingeschneit). „Wir beide sind eher landschaftsorientiert“, meinte Landbautechniker Grill in Anspielung auf die bunte Sommerbepflanzung der Verkehrsinseln, um die sich der Verein alle Jahre wieder mit viel Liebe und Zeitaufwand kümmert. Die Mitglieder auf der Hauptversammlung im Hotel Sterff reagierten gelassen und hofften sogar, daß mit neuen Ideen neue Mitglieder geworben

werden könnten. Dank Unterstützung der Gemeinde und privater Sponsoren hat der Verein laut Kassenbericht von Erich Streidl ein Guthaben von 6700 Mark, „so viel wie noch nie“, freute sich der Kassenwart, der die Hauptversammlung leitete.

Beim Verschönerungsverein mußten außerordentliche Neuwahlen angesetzt werden, weil im August 1998 der zweite Vorstand Christian Emmeler und dann im Dezember auch noch völlig überraschend der erste Vorstand Friedrich Müller aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten waren. Müller stand sieben Jahre lang an der Spitze des Verschönerungsvereins und hat sich um die eingangs erwähnte Verkehrsinselbepflanzung mit viel persönlichem und familiärem Einsatz gekümmert.



Serie: Die Ortsvereine

Burschen- und Madlverein Magnetsried- Jenhausen

Beim Vorbereiten von Festivitäten durften sie von Anfang an mithelfen, ein Jahr nach der Vereinsgründung im November 1985 tauchen sie auch im Vereinsnamen auf: Denn da taufte man den Burschenverein in „Burschen- und Madlverein Magnetsried-Jenhausen“ um. Sinn und Zweck des Vereins ist laut Statuten „der Erhalt und die Förderung von Heimatliebe, Frohsinn, Scherz und Zusammengehörigkeit unter der Jugend auf dem Lande für den Raum Magnetsried, Jenhausen und Oppenried.“ Beitreten können nur „ledige Mädchen und Burschen ab dem 15. Lebensjahr. Bei Heirat werden diese zum passiven Mitglied“. Zur Zeit hat der Verein, dessen Vorstand Martin Albrecht ist, 30 aktive und 14 passive Mitglieder. Die nächsten Aktionen sind Maibaumaufstellen und Maifeier in Jenhausen, Johnnanifeuer im Juni und Sautogrennen im August.

Computerclub Seeshaupt

Quizfrage: welcher Verein hat 77 aktive Mitglieder im Alter von 14 bis 80 Jahre, aber nur 3 Frauen? Antwort: Der Computer Club Seeshaupt (CCS). Vor rund sechs Jahren wurde dieser im ganzen Landkreis einmalige Verein gegründet. In dieser kurzen Zeit hat der CCS schon allerhand auf die Beine gestellt: regelmäßige Clubtreffen, eine eigene Clubzeitschrift, einmal im Jahr einen Flohmarkt in der Mehrzweckhalle (der nächste ist Anfang Mai) und einen Tag der Offenen Tür mit Neugkeiten rund um Computer & Co (am 18. April von 10 bis 18 Uhr im Gemeindesaal), Computerkurse und -brandneu - einen Frauencomputerstammtisch (Termine bei Vorsitzenden erfragen). Natürlich hat der CCS auch eine Homepage im Internet (<http://www.pfaffenwinkel.de/vereine/ccs/index.html>). Kostenlos benutzen kann man die Mailbox „CCS-Base“ über die Nummer 08801/2453 und sich Tag und Nacht Informationen über den Computerclub abrufen. Vorsitzender beim CCS ist Nikolaus Futter (Tel. 08801/547 oder 08171/432841). Die nächsten Clubtreffen sind am Freitag, den 26. März, 18 Uhr und am Mittwoch, den 7. April um 19 Uhr, jeweils im Clubheim (Nebenraum der Turnhalle).

Gelungener Dorfadvent

Es ist halt immer ein Problem mit den vorweihnachtlichen Veranstaltungen: für die Dezemberausgabe der Dorfzeitung liegen sie zu spät, und in der Märzausgabe stellt man sich schon voll auf Frühling ein. Trotzdem ein kurzer Bericht über den Dorfadvent, der auch heuer wieder mit 150 Besuchern ein voller Erfolg war für die Veranstalter und Mitwirkenden: winterliche und weihnachtliche Musik mit der Oppenrieder und Seeshaupter Stubnmusi, der Seeshaupter Flötengruppe, den Seeshaupter Sängern, dem Seeshaupter Kinderchor und der Schlosser-Musi, dazu die „Geschichte vom Klöpfeln“ (Eckart von Schroetter) und Gedichte von und mit Emmi Wörle-Klotz. Mit dem gemeinsam angestimmten Lied „Schniwi, schnawi, schneibn...“ klang der Nachmittag aus. Und im nächsten Jahr gibt es sicher wieder einen Dorfadvent.